Geschichten über Rückkehr und Reintegration

Unterstützte freiwillige Rückkehr und Reintegration aus Österreich

Bundesministerium Inneres

IOM UN MIGRATION

Das Projekt „RESTART III – Unterstützung des österreichischen Rückkehrsystems und der Reintegration freiwilliger Rückkehrer/innen“ wird durch den Asyl-, Migrations- und Integrationsfonds (AMIF) der Europäischen Union und das österreichische Bundesministerium für Inneres kofinanziert.

Inhalt

Einleitung	3
Bangladesch: Garnfabrik	6
Bangladesch: Zementunternehmen	10
Indien: Landwirtschaftliches Gewerbe	14
Mongolei: Restaurant	18
Russische Föderation/Tschetschenische Republik: Imkerei	22
Islamische Republik Iran: Reifenreparaturwerkstatt	26
Irak: Mini-Markt	30
Irak: Geschäft für Handyzubehör und -reparatur	34
Tunesien: Geschäft für Dekorationsleistungen	38
Somalia/Somaliland: Lebensmittelgeschäft	42
Nigeria: Taxi	46
Impressum	50

Einleitung

Die vorliegende Broschüre wurde vom IOM Landesbüro für Österreich in Zusammenarbeit mit den relevanten Stakeholdern in Österreich aus dem Bereich der Rückkehr und Reintegration, wie etwa dem österreichischen Bundesministerium für Inneres (BMI) und der Caritas Österreich, sowie den jeweiligen Reintegrationspartner/innen in den Rückkehrländern erstellt. IOM Österreich bedankt sich bei allen Organisationen und Partner/innen, die an diesem Prozess beteiligt waren, und insbesondere bei den Migrant/innen, die mit ihren persönlichen Geschichten beigetragen haben.

Die Broschüre gibt einen Einblick in das Leben von 11 Migrant/innen, die mit Unterstützung des österreichischen Rückkehr- und Reintegrationssystems freiwillig aus Österreich in ihre Herkunftsländer zurückgekehrt sind. Anhand der Geschichten werden die Leser/innen durch verschiedene Regionen der Welt geführt – von Südasien über den Nahen Osten bis hin zu Nord- und Subsahara-Afrika – und lernen dabei Migrant/innen kennen, die derzeit in Bangladesch, Indien, der Islamischen Republik Iran, Irak, der Mongolei, Nigeria, der Russischen Föderation (Tschetschenische Republik), Somalia (Somaliland) und Tunesien leben.

Durch ihre Rückkehrgeschichten schildern Migrant/innen ihre persönlichen Erfahrungen. Sie spiegeln die Vielfalt der Menschen und Realitäten in verschiedenen Regionen und Ländern, unterschiedlichen Alters und Hintergrunds und mit unterschiedlichen Gründen für die Rückkehr wider. Die Broschüre enthüllt unterschiedliche Gefühle und Sorgen der Rückkehrer/innen, zeigt aber auch Perspektiven und Möglichkeiten auf.

Der Rückkehr und Reintegrationsprozess

Rückkehr ist ein integraler Bestandteil menschlicher Mobilität. Die Abbildungen auf Seite 4 und 5 zeigen exemplarisch den Prozess einer unterstützten freiwilligen Rückkehr aus Österreich.

Österreich

Die in der Broschüre vorgestellten Rückkehrer/innen wurden durch die Reintegrationsprojekte/-programme **ERRIN** (Bangladesch, Indien, Irak, Nigeria, Russische Föderation), **IRMA plus II** (Mongolei), **RESTART II** (Islamische Republik Iran) und **RESTART III** (Tunesien, Somalia/Somaliland) unterstützt.

Organisation der Rückkehr

Rückkehr

Rückkehrland

Reintegrationsunterstützung: Einkommensgenerierende Aktivität, Bildung, Unterkunft, etc.

Die Erstellung dieses Booklets wurde unterstützt von:

Bangladesch

NAME: HERR. S.

ALTER: 34 JAHRE

RÜCKKEHRLAND: BANGLADESCH

RÜCKKEHRJAHR: 2022

AUFENTHALTSDAUER IN ÖSTERREICH: 14 JAHRE

REINTEGRATIONSPLAN: GARNFABRIK

WAS HAT SIE DAZU BEWEGT ZURÜCKZUKEHREN?

Ich beantragte politisches Asyl in Österreich und während meiner Anhörung bekam ich eine vorübergehende Aufenthaltsgenehmigung. Ich fand Arbeit in Restaurants, um meinen Lebensunterhalt zu sichern. Schließlich wurde mein Asylantrag abgelehnt; da ich nicht in Österreich bleiben konnte, kehrte ich im Februar 2022 nach Bangladesch zurück.

WAS WAREN IHRE GRÖSSTEN ÄNGSTE VOR IHRER RÜCKKEHR?

Ich hatte vor meiner Rückkehr nach Bangladesch viele Bedenken. Ich hatte viele Jahre in Europa gelebt und meine Familie in dieser Zeit nicht gesehen. Ich war daher besorgt darüber, wie meine Familie auf meine Rückkehr reagieren und ich mich wieder in meine Gemeinschaft integrieren würde. Da meine Rückkehr in die Zeit der Covid-19 Pandemie fiel, war ich auch besorgt darüber, wie sich dies auf meine Rückkehr und mein geplantes Geschäft auswirken könnte.

WIE HABEN SIE SICH NACH IHRER RÜCKKEHR GEFÜHLT?

Nach meiner Rückkehr fiel es mir schwer, mich zurechtzufinden. Ich stand vor der Herausforderung, meiner Familie zu erklären, warum ich mit leeren Händen zurückgekehrt war, ohne dass sie mich als Versager sehen würde.

WIE WAR DER PROZESS DER UNTERSTÜTZTEN FREIWILLIGEN RÜCKKEHR UND REINTEGRATION FÜR SIE?

Was mir half, von meiner Familie anerkannt zu werden und mich wieder in meine Gemeinschaft zu integrieren, war die Reintegrationshilfe in Höhe von 3.000 Euro, die ich im Rahmen des von ERRIN finanzierten Projekts erhalten habe.
Nach der Gründung des Unternehmens fühlte ich mich von meiner Familie besser akzeptiert und ich lebe jetzt glücklich mit ihr in einem Viertel von Narayanganj und trage zum Familieneinkommen bei. Die Reintegrationsunterstützung, die ich erhalten habe, hat mir auch geholfen, eine wichtige Dienstleistung für die örtliche Gemeinschaft zu erbringen, indem ich Garne herstelle, die von Schneider/innen und vielen anderen Unternehmen in der Gegend verwendet werden.
Ich habe vor, dieses Geschäft fortzuführen und möchte es aufgrund der großen Nachfrage ausbauen und bis zu drei weitere Mitarbeiter/innen einstellen.
Die Beratung zu meiner Geschäftsidee und die finanzielle Unterstützung, die ich erhalten habe, haben mir geholfen, mein Selbstwertgefühl zu verbessern, finanziell wieder auf die Beine zu kommen und auch den Respekt meiner Familie und meines weiteren Umfelds zu gewinnen.

GIBT ES NOCH ETWAS, DAS SIE MIGRANT/INNEN, DIE ÖSTERREICH VERLASSEN WOLLEN, MITTEILEN MÖCHTEN?

“Trotz der Schwierigkeiten, die ich erlebt habe, bereue ich meine Entscheidung, nach Hause zurückgekehrt zu sein, nicht. Ich bin sehr dankbar für die Reintegrationsunterstützung, die ich erhalten habe.”

WELCHE HERAUSFORDERUNGEN HABEN SIE WÄHREND IHRER REINTEGRATION ERLEBT?

Kein Familienmitglied war bereit oder in der Lage, mir Geld für die Gründung eines Geschäfts zu leihen. Seitdem ich das Land verlassen habe, hatte sich die wirtschaftliche, politische und soziale Lage in Bangladesch stark verändert und es dauerte einige Zeit, bis ich mich in meinem Heimatland wieder zurechtfand.

Bangladesch

NAME: HERR Z.

ALTER: 41 JAHRE

RÜCKKEHRLAND:
BANGLADESCH

RÜCKKEHRJAHR: 2021

AUFENTHALTSDAUER IN ÖSTERREICH: 11 JAHRE

REINTEGRATIONSPLAN:
ZEMENTUNTERNEHMEN

WAS HAT SIE DAZU BEWEGT ZURÜCKZUKEHREN?

Als irregulärer Einwanderer in Österreich fiel es mir schwer, meinen Lebensunterhalt zu verdienen, und ich nahm viele schlechte Arbeiten an und verkaufte sogar einmal Zeitungen auf der Straße, um zu überleben. Nach einigen Jahren beantragte ich Asyl, aber die Behörden lehnten meinen Antrag und meine Einsprüche ab. Also beschloss ich nach Bangladesch zurückzukehren.

WIE WAR DER PROZESS DER UNTERSTÜTZTEN FREIWILLIGEN RÜCKKEHR UND REINTEGRATION FÜR SIE?

Der Prozess der freiwilligen Rückkehr und der Erhalt der Reintegrationsunterstützung verliefen für mich sehr reibungslos. Die Behörden in Österreich bereiteten zunächst all meine Dokumente vor und organisierten meinen Rückflug. Ich erhielt Reintegrationsunterstützung durch das ERRIN-Projekt.

Nach den Beratungsgesprächen über meine Reintegrationspläne beschloss ich, meine vor der Ausreise aus Bangladesch erworbenen Fähigkeiten zu nutzen und mit den 3.000 Euro der Reintegrationsunterstützung ein Zementgeschäft zu eröffnen.

Heute lebe ich glücklich mit meinen Eltern, meiner Frau und meinen beiden Kindern in einer ländlichen Gegend von Bangladesch namens Koshba im Bezirk Brahmanbaria. Mit meinem erfolgreichen Zementgeschäft trage ich zur finanziellen Situation meiner Familie bei. Ich plane dieses Geschäft in Zukunft auszubauen. Die Reintegrationsunterstützung hat mir nicht nur zu finanzieller Unabhängigkeit verholfen, sondern auch dazu, dass ich mir in meiner Familie und unter Gleichaltrigen wieder Respekt und Glaubwürdigkeit verschafft habe.

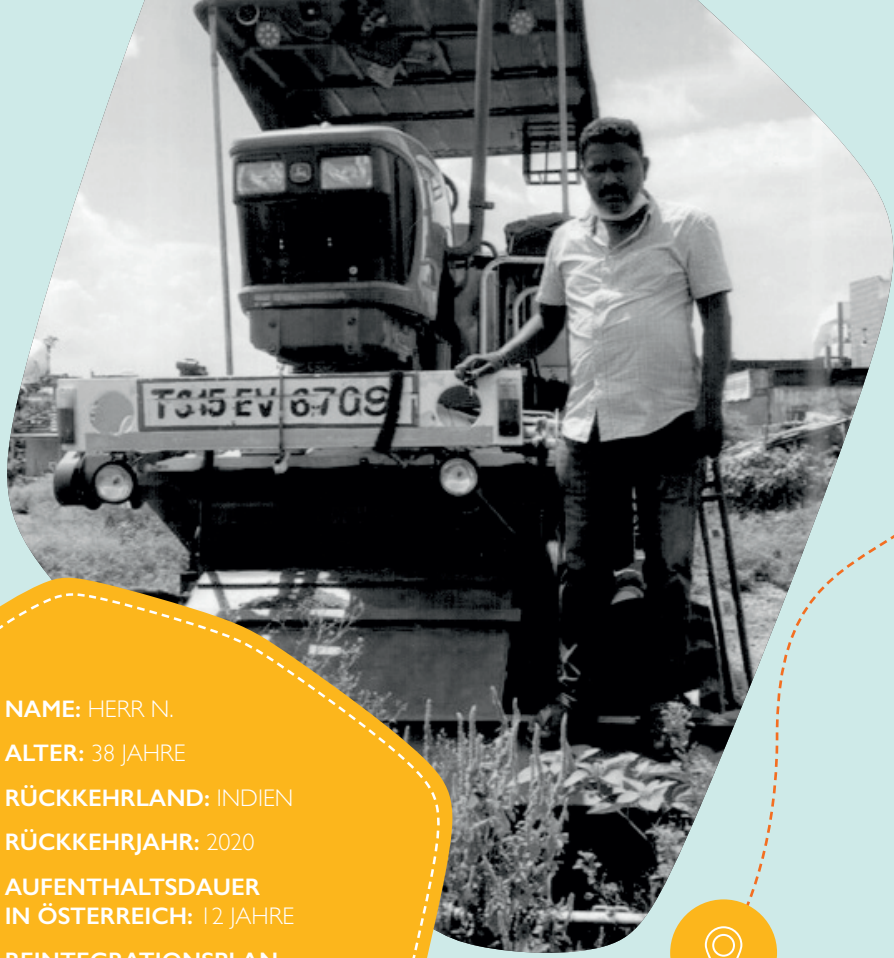
GIBT ES NOCH ETWAS, DAS SIE MIGRANT/INNEN, DIE ÖSTERREICH VERLASSEN WOLLEN, MITTEILEN MÖCHTEN?

Mein Rat an alle, die mit dem Gedanken spielen Europa zu verlassen, um in ihr Heimatland zurückzukehren, ist, rechtliche Verfahren zu durchlaufen und die Behörden um Hilfe zu bitten, denn sie werden die Rückkehr unterstützen und sicherstellen, dass sie für die Reintegrationsunterstützung, für die sie in Frage kommen, berücksichtigt werden.

WAS WAREN IHRE GRÖSSTEN ÄNGSTE VOR IHRER RÜCKKEHR?

“Der Rückkehr nach Bangladesch sah ich mit gemischten Gefühlen entgegen: Einerseits freute ich mich auf das Wiedersehen mit meiner Familie und meinen Nachbar/innen, andererseits machte ich mir Sorgen um meine finanzielle Zukunft und die Frage, wie ich mein Einkommen sichern würde.”

Indien



NAME: HERR N.

ALTER: 38 JAHRE

RÜCKKEHRLAND: INDIEN

RÜCKKEHRJAHR: 2020

AUFENTHALTSDAUER IN ÖSTERREICH: 12 JAHRE

REINTEGRATIONSPLAN: LANDWIRTSCHAFTLICHES GEWERBE

WAS HAT SIE DAZU BEWEGT ZURÜCKZUKEHREN?

Während meines Aufenthaltes in Österreich war ich nicht in der Lage, eine gut bezahlte Arbeit zu finden, die sowohl meine Bedürfnisse als auch die meiner Familie in Indien befriedigen würde. Daher habe ich die schwierige Entscheidung getroffen, nach Indien zurückzukehren.

WAS WAREN IHRE GRÖSSTEN ÄNGSTE VOR IHRER RÜCKKEHR?

Meine größte Angst vor meiner Rückkehr nach Indien war, ob ich mich an einem Ort, der sich nach all den Jahren in Europa so sehr verändert hatte, wieder einleben könnte. Meine Angst war, keine gut bezahlte Arbeit zu finden, um meine Familie zu versorgen. Es war die Angst, bei meiner Familie als Versager dazustehen.

WIE HABEN SIE SICH NACH IHRER RÜCKKEHR GEFÜHLT?

Die ersten Monate nach meiner Rückkehr waren ein wenig beängstigend. Obwohl ich wusste, dass ich durch das ERRIN-Projekt Unterstützung bekommen würde, hatte ich das Gefühl, dass nichts gut gehen würde. Aber tatsächlich war ich glücklich, als ich meine Familie wiedersah, das war die größte Freude seit Langem.

WIE WAR DER PROZESS DER UNTERSTÜTZTEN FREIWILLIGEN RÜCKKEHR UND REINTEGRATION FÜR SIE?

Die Caritas Österreich unterstütze mich mit einer sehr würdevollen Rückkehr nach Indien. Nach der Ankunft unterstützte mich die Caritas Indien dabei, meine beruflichen Ziele zu erfüllen, was mir half, ein tägliches Einkommen zu erzielen. Ich erhielt Reintegrationsunterstützung, um einen gebrauchten Traktor zu kaufen, da ich Erfahrung mit dem Fahren hatte und landwirtschaftliche Arbeiten in meiner Gegend mehr Möglichkeiten bieten. Mithilfe der Caritas Österreich gelang es mir, einen Verkäufer zu finden, der seinen Traktor verkaufen wollte. Ich plane diese Arbeit fortzusetzen, da sie für die Zukunft profitabel ist.

WELCHE HERAUSFORDERUNGEN HABEN SIE WÄHREND IHRER REINTEGRATION ERLEBT?

Die größte Herausforderung bestand darin, mich wieder an die indische Lebensweise anzupassen. Es war lange her, dass ich in Indien gewesen war. Vieles hatte sich verändert, deshalb war es anfangs schwierig, sich in die lokale Gesellschaft einzufügen und von der Gemeinschaft akzeptiert zu werden. Außerdem fiel es mir in den ersten zwei Monaten schwer, wieder mit dem Traktorfahren anzufangen.

WAS WAR IHR UNVERGESSLICHSTER MOMENT BEI IHRER RÜCKKEHR?

„Der unvergesslichste Moment war, als ich mit meinem ersten Verdienst aus der Landwirtschaft die Gebühren für meine Kinder bezahlte und das Gefühl hatte, dass ich dank der Reintegrationshilfe neu anfangen konnte. Diesen Moment werde ich nie vergessen."

GIBT ES NOCH ETWAS, DAS SIE MIGRANT/INNEN, DIE ÖSTERREICH VERLASSEN WOLLEN, MITTEILEN MÖCHTEN?

Mein Rat wäre: Wenn man plant, Österreich zu verlassen und nach Indien zurückzukehren, muss man sich auf rechtliche Dokumente vorbereiten. Je nach Land, in das man zurückkehren möchte, kann die Dauer der Rückkehr variieren. Außerdem sollte man Geduld haben und mit den Mitarbeiter/innen und den Organisationen zusammenarbeiten, dann wird man sein Ziel erreichen.

Mongolei

NAME: ANONYM

ALTER: 30 JAHRE

RÜCKKEHRLAND: MONGOLEI

RÜCKKEHRJAHR: 2020

AUFENTHALTSDAUER IN ÖSTERREICH: 7 MONATE

REINTEGRATIONSPLAN: RESTAURANT

WAS HAT SIE DAZU BEWEGT ZURÜCKZUKEHREN?

Ich hatte in Österreich einen Asylantrag gestellt und Interviews geführt, alle wurden negativ beschieden. Ich habe dann von der Caritas erfahren, dass ich mit einer Unterstützung freiwillig in mein Heimatland zurückkehren kann und habe mich dafür entschieden.

WIE HABEN SIE SICH NACH IHRER RÜCKKEHR GEFÜHLT?

Ich habe vor der Rückkehr niemanden gesagt, dass ich in die Mongolei zurückkehren würde. Nur eine Freundin hat es gewusst, sie hat mich vom Flughafen abgeholt und ich habe die ersten Tage mit ihr verbracht. Die ersten ein bis zwei Monate war ich sehr unruhig, habe mir viele Sorgen um die Zukunft gemacht und war seelisch noch nicht in der Mongolei angekommen. Erst nach dieser Zeit ist langsam die Normalität wieder zurückgekehrt.

WAS WAREN IHRE GRÖSSTEN ÄNGSTE VOR IHRER RÜCKKEHR?

Ich bin aus Angst vor einer bestimmten Person aus der Mongolei geflüchtet und wusste, dass ich nicht wieder nach Ulaanbaatar zurückkehren kann. Ich habe daher beschlossen, mich außerhalb der Hauptstadt (in einer anderen Provinz) niederzulassen und fühle mich hier sicher.

WIE WAR DER PROZESS DER UNTERSTÜTZTEN FREIWILLIGEN RÜCKKEHR UND REINTEGRATION FÜR SIE?

Die Reintegrationshilfe der Caritas war die einzige Unterstützung, die ich nach meiner Rückkehr nach Hause erhalten habe. Sie war eine große Hilfe für mich und hat mein Leben verändert.
Am Anfang hatte ich oft Angst, ich verließ kaum die Wohnung und konnte nichts Neues beginnen. Es hat zwei bis drei Monate gedauert, bis ich in der Lage war, mein Leben weiterzuführen und zu akzeptieren, dass ich wieder in der Mongolei war. Da ich jedoch meinen Lebensunterhalt verdienen musste, begann ich mit der Suche nach einem Job. Ich habe dann beschlossen, mit der Reintegrationsunterstützung ein Restaurant anzumieten, in dem ich derzeit arbeite.
Ich möchte in meinem Restaurant eine Kaffee-Ecke einrichten, damit wir den Kund/innen Kaffee (auch zum Mitnehmen) anbieten können. Das ist mein Traum und ich hoffe wirklich, dass ich diesen Plan verwirklichen kann.

WELCHE HERAUSFORDERUNGEN HABEN SIE WÄHREND IHRER REINTEGRATION ERLEBT?

“Das Schwierigste für mich ist, dass die Kosten für Kleinunternehmer/innen wie mich sehr hoch sind, was es schwierig macht, mit meinem Restaurant Gewinn zu machen.”

WAS WAR IHR UNVERGESSLICHSTER MOMENT BEI IHRER RÜCKKEHR?

Ich werde mich immer an die Unterstützung erinnern, die ich von der Caritas erhalten habe.

Russische Föderation/ Tschetschenische Republik

NAME: FRAU K.

ALTER: 69 JAHRE

RÜCKKEHRLAND:
RUSSISCHE FÖDERATION/
TSCHETSCHENISCHE REPUBLIK

RÜCKKEHRJAHR: 2017

AUFENTHALTSDAUER IN ÖSTERREICH: 2 JAHRE

REINTEGRATIONSPLAN:
IMKEREI

WAS HAT SIE DAZU BEWEGT ZURÜCKZUKEHREN?

Mit der Zeit begann ich mich nach meiner Heimat zu sehnen, obwohl meine Kinder in Österreich an meiner Seite waren. Dieses Heimweh war der Hauptgrund für mich, nach Tschetschenien zurückzukehren.

WIE HABEN SIE SICH NACH IHRER RÜCKKEHR GEFÜHLT?

Glücklicherweise wurde ich nach meiner Rückkehr von einigen Verwandten in Tschetschenien unterstützt. Auf deren Rat hin gründete ich eine Imkerei. Einer meiner Verwandten half mir bei der Gründung und Führung des Betriebs. Schon in den ersten Monaten erzielte ich ein recht gutes Einkommen.

WAS WAREN IHRE GRÖSSTEN ÄNGSTE VOR IHRER RÜCKKEHR?

Nach meiner Rückkehr hatte ich große Angst davor, allein zu sein und kein Einkommen zu verdienen, um meinen Lebensunterhalt zu sichern.

WIE WAR DER PROZESS DER UNTERSTÜTZTEN FREIWILLIGEN RÜCKKEHR UND REINTEGRATION FÜR SIE?

Ich weiß die Unterstützung, die ich durch das ERRIN-Projekt erhalten habe, sehr zu schätzen. Sie war nicht nur in materieller, sondern auch in psychischer Hinsicht nützlich. Die Mitarbeiter/innen von Caritas Russland waren auch auf mentaler Ebene eine große Hilfe. Das Geschäft betreibe ich bis heute. Ich verdiene wieder genug, um meinen täglichen Bedarf zu decken. Trotz meines Alters und meines Gesundheitszustandes betreibe ich die Imkerei weiter. Ich bin eine sehr verantwortungsbewusste und stolze Frau, die ihr eigenes Einkommen haben möchte und nicht zu sehr auf andere angewiesen sein will.

GIBT ES NOCH ETWAS, DAS SIE MIGRANT/INNEN, DIE ÖSTERREICH VERLASSEN WOLLEN, MITTEILEN MÖCHTEN?

“Ich würde Rückkehrer/innen empfehlen, sich gut auf ihre Rückkehr vorzubereiten. Es ist schwer, sich wieder an die russische Lebensweise anzupassen und die eigenen Ziele weiter zu verfolgen. Um etwas zu erreichen, muss man hart arbeiten, und alles wird ein gutes Ende nehmen.”

WELCHE HERAUSFORDERUNGEN HABEN SIE WÄHREND IHRER REINTEGRATION ERLEBT?

Leider ist meine Situation heute anders, als ich sie mir vorgestellt hatte. Ich litt ein paar Monate lang unter einer schweren Krankheit. Außerdem ist der Verwandte, der mir bei der Führung des Unternehmens geholfen hat, plötzlich verstorben. Durch diesen Verlust in der Familie machte ich eine schwere Zeit durch. Diese Zeit war sehr hart für mich, sowohl emotional als auch finanziell.

Islamische Republik Iran

NAME: HERR H.

ALTER: 34 JAHRE

RÜCKKEHRLAND: ISLAMISCHE REPUBLIK IRAN

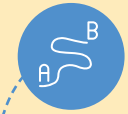
RÜCKKEHRJAHR: 2017

AUFENTHALTSDAUER IN ÖSTERREICH: 1,5 JAHRE

REINTEGRATIONSPLAN: REIFENREPARATURWERKSTATT

WAS HAT SIE DAZU BEWEGT ZURÜCKZUKEHREN?

Ich kehrte wegen meiner Mutter nach Iran zurück, die allein im Iran war und jemanden brauchte, der sich um sie kümmern würde. Die Schwierigkeiten, denen ich während meines Aufenthalts in Europa als irregulärer Migrant ausgesetzt war, zerstörten all meine Hoffnungen und brachten mich zurück in die Realität.



WIE HABEN SIE SICH NACH IHRER RÜCKKEHR GEFÜHLT?

In den ersten Monaten nach meiner Rückkehr hatte ich Schwierigkeiten, mein Leben und mein Geschäft wieder aufzubauen, da ich im Iran nicht viel Unterstützung hatte.

WAS WAREN IHRE GRÖSSTEN ÄNGSTE VOR IHRER RÜCKKEHR?

Meine größte Angst war mein Reintegrationsprozess, da ich meine gesamte berufliche Ausstattung verkauft hatte, um aus dem Iran auszuwandern. Als ich also beschloss, nach zwei Jahren zurückzukehren, hatte ich keine Möglichkeit und kein Geld, um mein Geschäft wieder aufzubauen.

WIE WAR DER PROZESS DER UNTERSTÜTZTEN FREIWILLIGEN RÜCKKEHR UND REINTEGRATION FÜR SIE?

Es war ein sehr reibungsloser Prozess, angefangen von der Rückkehr aus Österreich bis hin zu meinem Wohnort im Iran. Ich hatte das Gefühl, dass sich die Internationale Organisation für Migration (IOM) um alle Schritte während dieses Prozesses bis zum Ende meiner Reintegration kümmern würde. Dank meines zielstrebigen und hartnäckigen Charakters gelang es mir, meine Reifenreparaturwerkstatt von Grund auf wieder aufzubauen und die Reintegrationsunterstützung zu nutzen, um einige benötigte Geräte zu kaufen. Ich hatte mehr oder weniger zehn Jahre Berufserfahrung in diesem Bereich und besaß dafür eine Gewerbeerlaubnis. Jetzt, nach fünf Jahren, betreibe ich immer noch mein Geschäft und lebe bei meiner Mutter.

WAS WAR IHR UNVERGESSLICHSTER MOMENT BEI IHRER RÜCKKEHR?

“Die Wiedervereinigung mit meiner Mutter nach zwei Jahren war der unvergesslichste Moment, den ich in dieser Zeit hatte.”

WELCHE HERAUSFORDERUNGEN HABEN SIE WÄHREND IHRER REINTEGRATION ERLEBT?

Die schlechte wirtschaftliche Lage der Stadt und der unfaire Wettbewerb sowie der Standort meines Geschäfts waren eine Herausforderung, da nicht viele Menschen zu mir kommen, um ihre Autos reparieren zu lassen. Es erfordert also größere Anstrengungen, eine Präsenz aufzubauen, und ich muss mich hauptsächlich auf das Netzwerk von Freund/innen und Verwandten als meine treuen Kund/innen verlassen. Um dieser Herausforderung zu begegnen, habe ich überlegt, meine Werkstatt mit einer neuen Maschine auszustatten, die mir hilft, mein Geschäft und mein Einkommen zu verbessern.

Irak

NAME: HERR A.

ALTER: 51 JAHRE

RÜCKKEHRLAND: IRAK

RÜCKKEHRJAHR: 2022

AUFENTHALTSDAUER IN ÖSTERREICH: 7 JAHRE

REINTEGRATIONSPLAN: MINI-MARKT

WAS HAT SIE DAZU BEWEGT ZURÜCKZUKEHREN?

Ich wollte bei meiner Familie sein und ich zog es vor, mich von ihr pflegen zu lassen. Ich wurde auch psychisch müde, da ich mich isoliert fühlte. Außerdem hatte ich Schwierigkeiten, weil ich keine Aufenthaltsgenehmigung erhielt und nicht in der Lage war, zu arbeiten und mein Studium abzuschließen.

WAS WAREN IHRE GRÖSSTEN ÄNGSTE VOR IHRER RÜCKKEHR?

Meine größte Angst war, dass meine Familie mich in meinem Herkunftsland nicht willkommen heißen oder dass ich ihr zur Last fallen würde. Ich hatte Angst, dass die Sicherheitslage schlechter geworden war als vor meiner Auswanderung.

WIE HABEN SIE SICH NACH IHRER RÜCKKEHR GEFÜHLT?

Ich bin sehr zuversichtlich, denn meine Familie, vertreten durch meinen Bruder und meinen Neffen, hat mich am Flughafen von Bagdad herzlich empfangen. Ich war damals und bis heute bereit, mich bei meinem Bruder und seiner Familie niederzulassen.

WIE WAR DER PROZESS DER UNTERSTÜTZTEN FREIWILLIGEN RÜCKKEHR UND REINTEGRATION FÜR SIE?

Die österreichischen Behörden haben mir die Rückkehr erleichtert, indem sie mir alle notwendigen Informationen über meine Rückkehr gaben und mir die notwendigen Verfahren für die Rückkehr in mein Herkunftsland erklärten. Außerdem erhielt ich Reintegrationsunterstützung. Dadurch war ich in der Lage, mein eigenes Geschäft, einen Mini-Markt, zu eröffnen, der mir half, meine finanzielle Situation zu verbessern.
Mein Leben verläuft jetzt einigermaßen reibungslos und mein Bruder unterstützt mich kontinuierlich. Ich habe auch das Gefühl, dass ich mich an die aktuelle Situation in meinem Herkunftsland anpassen und mit meinen alten Freund/innen kommunizieren und ein soziales Leben führen kann.

GIBT ES NOCH ETWAS, DAS SIE MIGRANT/INNEN, DIE ÖSTERREICH VERLASSEN WOLLEN, MITTEILEN MÖCHTEN?

“Ich rate den Migrant/innen in Europa, wenn sie über Erfahrung in einem bestimmten Bereich verfügen, in ihr Land zurückzukehren und die Sachleistungen für die Eröffnung eines Unternehmens zu nutzen, damit sie mit ihren Familien in Frieden in ihrem Land leben können.”

WAS WAR IHR UNVERGESSLICHSTER MOMENT BEI IHRER RÜCKKEHR?

Der prägendste Moment für mich war der Weg nach Österreich, wobei die Reise voller Gefahren war, vor allem der Seeweg. Ich war verängstigt, da ich mein Ziel nicht kannte und nicht wusste, ob das Boot mich in Sicherheit bringen oder ich ertrinken würde. Das Meer war die größte Bedrohung für mein Leben und der unvergesslichste Moment.

WELCHE HERAUSFORDERUNGEN HABEN SIE WÄHREND IHRER REINTEGRATION ERLEBT?

Ähnliche Geschäfte sind die größte Herausforderung für meinen Mini-Markt.

Irak

NAME: HERR L.

ALTER: 33 JAHRE

RÜCKKEHRLAND: IRAK

RÜCKKEHRJAHR: 2022

AUFENTHALTSDAUER IN ÖSTERREICH: 7 JAHRE

REINTEGRATIONSPLAN: GESCHÄFT FÜR HANDY-ZUBEHÖR UND -REPARATUR

WAS HAT SIE DAZU BEWEGT ZURÜCKZUKEHREN?

Ich beschloss wegen familiärer Verpflichtungen in mein Herkunftsland zurückzukehren. Ich kehrte zurück, um mich um meine Eltern zu kümmern, da diese alt werden und sich ihr Gesundheitszustand verschlechtert.

WIE HABEN SIE SICH NACH IHRER RÜCKKEHR GEFÜHLT?

Ich fühlte mich gut bei meiner Rückkehr und meine Familie ist der Hauptgrund dafür, denn sie hat mich mit offenen Armen in meinem Elternhaus empfangen. Meine Eltern und Geschwister waren auch sehr froh.

WAS WAREN IHRE GRÖSSTEN ÄNGSTE VOR IHRER RÜCKKEHR?

Ich hatte Angst, mich nicht gut in die Gemeinschaft integrieren zu können, da ich mehr als sieben Jahre außerhalb des Landes gelebt hatte. Darüber hinaus hatte ich Angst, keine Arbeitsmöglichkeiten zu bekommen und meine Zukunft war ungewiss.

WIE WAR DER PROZESS DER UNTERSTÜTZTEN FREIWILLIGEN RÜCKKEHR UND REINTEGRATION FÜR SIE?

Die österreichischen Behörden unterstützten mich bei meinem Verfahren zur freiwilligen Rückkehr und gaben mir die notwendige Hilfe, um sicher in mein Herkunftsland zurückzukehren.

Nach dem Gespräch mit dem Reintegrationsberater des ERRIN-Projekts beschloss ich, mithilfe von Sachleistungen ein Geschäft für Handyzubehör und -wartung zu eröffnen. Außerdem arbeite ich Teilzeit in einem lokalen Betrieb für Klimaanlagen, was mir ein stabiles Einkommen erbrachte und mir im Gegenzug half, meine Lebensbedingungen zu verbessern.

Ich lebe jetzt mit meiner Familie, einschließlich meiner Eltern und Geschwister, in ihrem eigenen Haus. Ich habe genug Einkommen, um meine täglichen Lebenshaltungskosten zu decken.

WELCHE HERAUSFORDERUNGEN HABEN SIE WÄHREND IHRER REINTEGRATION ERLEBT?

Ich sah mich bei der Gründung meines Unternehmens mit vielen Herausforderungen konfrontiert. Eine davon waren die hohen Mietpreise in dem Gebiet, in dem ich das Geschäft eröffnen wollte und das in der Nähe meines Wohnorts lag. Eine weitere Herausforderung war die Schwierigkeit, ein vernünftiges Großhandelsgeschäft zu finden, um die notwendigen Artikel für mein Geschäft zu kaufen.

WAS WAR IHR UNVERGESSLICHSTER MOMENT BEI IHRER RÜCKKEHR?

“Der erste Tag in meinem Herkunftsland war etwas Besonderes, da ich so lange von meiner Familie getrennt gewesen war und mich sehr darauf freute, sie wiederzusehen.”

GIBT ES NOCH ETWAS, DAS SIE MIGRANT/INNEN, DIE ÖSTERREICH VERLASSEN WOLLEN, MITTEILEN MÖCHTEN?

Das ETTC-Team und die Sachleistungen haben mir bei meinem Reintegrationsprozess sehr geholfen, als ich wegen der falschen Entscheidung, die ich in der Vergangenheit getroffen hatte, eine schwere Zeit durchmachte.

Tunesien

NAME: HERR W.

ALTER: 29 JAHRE

RÜCKKEHRLAND: TUNESIEN

RÜCKKEHRJAHR: 2022

AUFENTHALTSDAUER IN ÖSTERREICH: 2 MONATE

REINTEGRATIONSPLAN: DEKORATIONSDIENSTLEISTUNGEN

WIE HABEN SIE SICH NACH IHRER RÜCKKEHR GEFÜHLT?

Als ich ins Flugzeug stieg, war ich wütend, aber jetzt fühle ich mich gut. Als ich wieder mit meiner Familie zusammenkam, war ich sehr glücklich und meine Familie war auch glücklich. Sie hat mich sehr herzlich empfangen.

WAS HAT SIE DAZU BEWEGT ZURÜCKZUKEHREN?

Ich musste Österreich verlassen, weil ich keine legalen Papiere hatte, ich hatte keine andere Möglichkeit.

WAS WAREN IHRE GRÖSSTEN ÄNGSTE VOR IHRER RÜCKKEHR?

Ich hatte Angst vor der Reaktion meiner Familie wegen des Geldes, das sie für mich ausgeben musste.

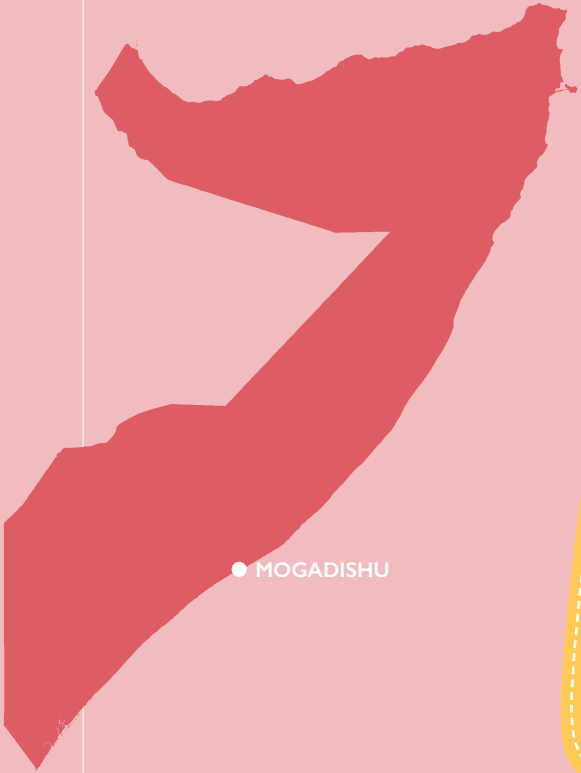
WIE WAR DER PROZESS DER UNTERSTÜTZTEN FREIWILLIGEN RÜCKKEHR UND REINTEGRATION FÜR SIE?

Vor meiner Rückkehr war ich in Schubhaft in Österreich, wo ich von einem BBU-Rückkehrberater beraten wurde, der mir alle Abläufe für die Rückkehr nach Tunesien erklärte. Er informierte mich über das Reintegrationsprojekt und die finanzielle Unterstützung, die ich nach meiner Rückkehr nach Tunesien erhalten würde. Anfangs wollte ich nicht freiwillig zurückkehren, aber nach einigen Tagen des Nachdenkens beschloss ich, an dem Reintegrationsprojekt teilzunehmen und in mein Land zurückzukehren.
Nach meiner Rückkehr wollte ich zunächst ein Taxi und dann einen Kiosk kaufen, aber die Reintegrationshilfe reichte nicht für ein nachhaltiges Geschäft. Ich beschloss dann, ein Geschäft für Veranstaltungs- und Logistikdienstleistungen, insbesondere für Hochzeiten, zu eröffnen. Mein Vater hat mich bei diesem Geschäft finanziell unterstützt. Da das Geschäft saisonabhängig ist und Hochzeiten hauptsächlich im Sommer stattfinden, arbeite ich auch als Taxifahrer. Das Gehalt ist nicht hoch, aber ich denke, dass es besser ist, ein kleines Gehalt zu bekommen, als zu Hause zu bleiben und nichts zu tun.

WAS WAR IHR UNVERGESSLICHSTER MOMENT BEI IHRER RÜCKKEHR?

“Ich erinnere mich daran, dass ich bei meiner Rückkehr von meiner Familie sehr herzlich empfangen wurde. Das war ein großer Moment für mich.”

Somalia/ Somaliland



NAME: ANONYM

ALTER: 23 JAHRE

RÜCKKEHRLAND: SOMALIA/SOMALILAND

RÜCKKEHRJAHR: 2021

AUFENTHALTSDAUER IN ÖSTERREICH: 7 JAHRE

REINTEGRATIONSPLAN: LEBENSMITTELGESCHÄFT

WAS HAT SIE DAZU BEWEGT ZURÜCKZUKEHREN?

Das war die wichtigste Entscheidung meines Lebens. Meine Entscheidung zurückzukehren beruht auf zwei Gründen: Ich war krank und hatte das Gefühl, dass kein Familienmitglied in meiner Nähe ist, ich fühlte mich allein. Außerdem war ich obdachlos, war seit sieben Jahren in Österreich und hatte kein einziges legales Dokument erhalten.

WAS WAREN IHRE GRÖSSTEN ÄNGSTE VOR IHRER RÜCKKEHR?

Meine Angst war, dass ich sieben Jahre lang weg war, ich hatte Angst, mich an das Land anzupassen und fragte mich, wie das Land jetzt sein würde, ob es sich verändert habe oder nicht.

WIE HABEN SIE SICH NACH IHRER RÜCKKEHR GEFÜHLT?

Bei der Ankunft traf ich mich mit meiner Familie, was sehr schön war.

WIE WAR DER PROZESS DER UNTERSTÜTZTEN FREIWILLIGEN RÜCKKEHR UND REINTEGRATION FÜR SIE?

Insgesamt war der Prozess gut, er war fantastisch. Vor der Abreise erhielt ich Informationen über meine Rückkehr. Die Abwicklung verlief reibungslos. Bei der Ankunft wurde ich unterstützt. Ich bin mit der Unterstützung, die ich erhalten habe, sehr zufrieden. Mein Leben ist jetzt gut, aber ich bin immer noch krank und meine größte Sorge ist, wie ich wieder gesund werden kann.
Das Geschäft (Lebensmittelladen) wird von meinem Bruder geführt, der auch ein anderes Geschäft an einem anderen Ort hat und sich um mich und andere Familienmitglieder kümmert. Meine oberste Priorität ist es, eine Lösung für meinen Gesundheitszustand zu finden und gesund zu werden.

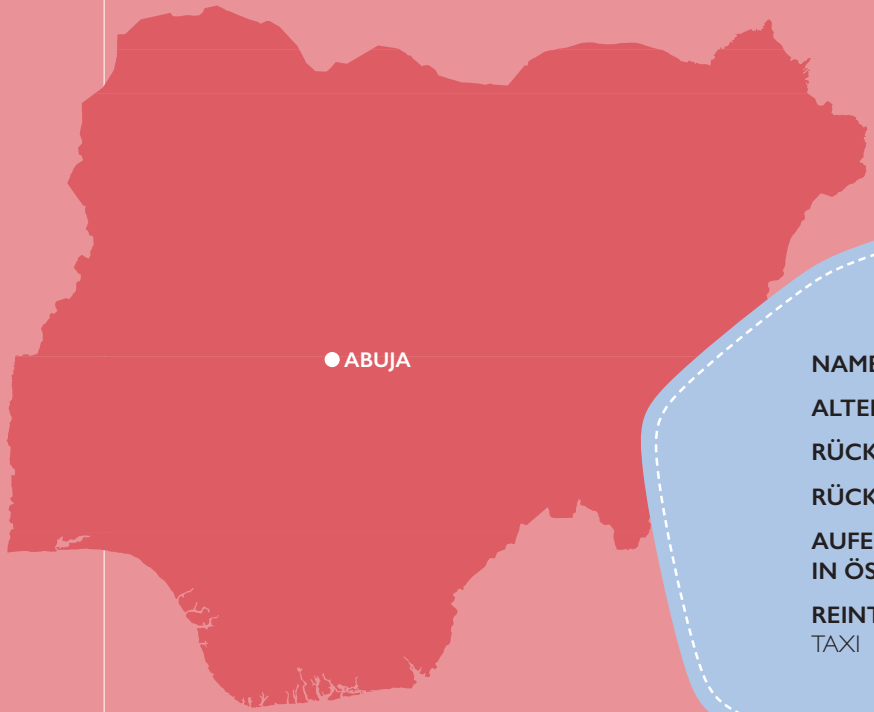
WAS WAR IHR UNVERGESSLICHSTER MOMENT BEI IHRER RÜCKKEHR?

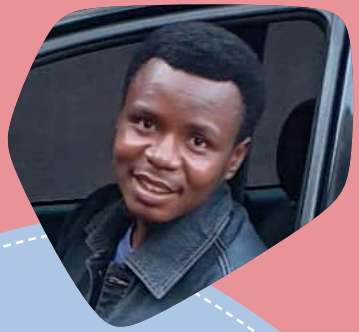
“Der prägendste Moment war, dass ich krank war und ich erinnere mich immer daran, dass ich damit allein in Österreich war.”

WELCHE HERAUSFORDERUNGEN HABEN SIE WÄHREND IHRER REINTEGRATION ERLEBT?

Ursprünglich hatte ich beschlossen, meine Reintegrationsunterstützung für ein Tuk-Tuk zu nutzen, aber während dieser Zeit merkte ich, dass ich nicht fahren konnte. Nachdem ich das Geschäft in einen Lebensmittelladen umgewandelt hatte, war alles in Ordnung. Jetzt profitiere ich von dem Geschäft und fühle mich gut.

Nigeria





NAME: ANONYM

ALTER: 34 JAHRE

RÜCKKEHRLAND: NIGERIA

RÜCKKEHRJAHR: 2022

AUFENTHALTSDAUER IN ÖSTERREICH: 4 JAHRE

REINTEGRATIONSPLAN: TAXI

WAS HAT SIE DAZU BEWEGT ZURÜCKZUKEHREN?

Es gab viele Möglichkeiten für mich, mir den Rückweg zu ersparen und in Österreich zu bleiben. Die aufrichtige Liebe zu Gott und meinem Land sowie mein unbeirrbares Streben nach Frieden aber haben mich dazu bewogen zurückzukehren.

WAS WAREN IHRE GRÖSSTEN ÄNGSTE VOR IHRER RÜCKKEHR?

Ich war nicht bereit, mich mit dem Stigma auseinanderzusetzen, das mit der Bezeichnung „Abgeschobener" verbunden ist. Deshalb habe ich nie daran geglaubt, obwohl mir das BBU-Personal immer wieder versicherte, dass ich nicht abgeschoben werde und dass ich ein Reintegrationspaket erhalten würde, mit dem ich mein Leben beginnen könnte. Dies war meine größte Angst während des gesamten Prozesses, die Angst vor der Abschiebung und davor, in Nigeria nicht unterstützt zu werden.

WIE HABEN SIE SICH NACH IHRER RÜCKKEHR GEFÜHLT?

Kein Ort ist wie Zuhause. Ich fühle mich erleichtert, glücklich, geliebt und viel mehr erfüllt.

WAS WAR IHR UNVERGESSLICHSTER MOMENT BEI IHRER RÜCKKEHR?

Mein unvergesslichster Moment war der Tag nach meiner Ankunft in meinem Heimatland, Nigeria. An diesem Tag gab es so viele Emotionen. Zu einem bestimmten Zeitpunkt hatte ich große Angst vor allem Neuen, aber es dauerte nicht lange, bis ich mich in meinem Heimatland wieder zu Hause fühlte.

WIE WAR DER PROZESS DER UNTERSTÜTZTEN FREIWILLIGEN RÜCKKEHR UND REINTEGRATION FÜR SIE?

Der Prozess ist großartig, einwandfrei und hilfreich und stellt eine bemerkenswerte Möglichkeit zur Wiederherstellung und Wahrung der Menschenwürde dar. Ich habe zwei Unterstützungsleistungen erhalten. Erstens das „Sonderangebot" in Höhe von 1.000 Euro, das ich bei meiner Ausreise aus Österreich von den österreichischen Behörden erhielt. Diese Summe war zu diesem Zeitpunkt in der Tat beträchtlich. Somit hatte ich keine großen Probleme, die Rechnungen für Unterkunft, Verpflegung und andere logistische Aufgaben zu begleichen, die für meine anfängliche Niederlassung bei der Ankunft notwendig waren. Das zweite ist die ERRIN-Reintegrationsunterstützung, mit der ich mein Leben in meinem Heimatland wieder aufnahm. Im Gegensatz zu den negativen Aussagen meiner Freund/innen, dass es keine Möglichkeiten gebe, seinen Lebensunterhalt zu verdienen, habe ich festgestellt, dass das Transportgewerbe in meinem Wohnort lukrativ ist.

Im Moment bin ich im Taxigeschäft tätig und es läuft gut. Aber für meinen langfristigen Plan habe ich größere Ideen: Ich möchte ein Exporteur für landwirtschaftliche Erzeugnisse werden.

GIBT ES NOCH ETWAS, DAS SIE MIGRANT/INNEN, DIE ÖSTERREICH VERLASSEN WOLLEN, MITTEILEN MÖCHTEN?

“Für diejenigen, die vorhaben Österreich zu verlassen, habe ich folgende Worte: Unterstützte freiwillige Rückkehr ist KEINE Abschiebung. Habt keine Angst.”

WELCHE HERAUSFORDERUNGEN HABEN SIE WÄHREND IHRER REINTEGRATION ERLEBT?

Meine erste und immer wiederkehrende Herausforderung besteht darin, die Menschen davon zu überzeugen, dass ich tatsächlich nach Hause zurückgekehrt bin und hier bleiben werde. Niemand, außer ein paar wenigen, glaubt mir und hilft mir weiter. Ich muss lernen, mit den Gegebenheiten hier zu leben.

Impressum

Diese Broschüre wurde durch den Asyl-, Migrations- und Integrationsfonds (AMIF) der Europäischen Union und das österreichische Bundesministerium für Inneres kofinanziert. Die wiedergegebenen Geschichten sind wahr und wurden von Migrant/innen geschildert, die durch das österreichische Rückkehr- und Reintegrationssystem Rückkehr- und Reintegrationshilfe erhalten haben.

Die in der Broschüre vertretenen Meinungen sind jene der Protagonist/innen und spiegeln nicht notwendigerweise die Ansichten von IOM wider. Die verwendeten Bezeichnungen und die Darstellung von Material im gesamten Booklet bedeuten keinerlei Stellungnahme seitens IOM bezüglich des rechtlichen Status eines Landes, eines Territoriums, einer Stadt oder Region, dessen Behörden oder hinsichtlich ihrer Grenzen.

Die Landkarten dienen lediglich zu Illustrationszwecken. Es handelt sich bei den Grenzen, Namen und Bezeichnungen auf den Landkarten nicht um offizielle Angaben der Internationalen Organisation für Migration.

IOM ist dem Prinzip verpflichtet, dass menschenwürdige und geregelte Migration den Migrant/innen und der Gesellschaft zugutekommt. Als zwischenstaatliche Organisation zielt IOM gemeinsam mit ihren Partner/innen in der internationalen Gemeinschaft darauf ab, Unterstützung bei der Bewältigung von operationellen Migrationsherausforderungen anzubieten, das Verständnis über Migration zu erhöhen, soziale und ökonomische Entwicklung durch Migration zu fördern sowie die Menschenwürde und das Wohlergehen von Migrant/innen aufrechtzuerhalten.

Herausgeberin

Internationale Organisation für Migration (IOM)
Landesbüro für Österreich
Nibelungengasse 13/4, 1010 Wien, Österreich

Tel: +43.1.585 33 22
E-Mail: avrr.vienna@iom.int
Internet: https://austria.iom.int/

Design:
Haderer Grafikdesign, https://haderer-grafikdesign.at

Fotos:
Alle auf den Fotos abgebildeten Personen haben ausdrücklich Ihre Zustimmung zur Veröffentlichung im Rahmen des Booklets gegeben. Die Fotos wurden entweder von den abgebildeten Personen selbst oder den Reintegrationspartnern aufgenommen.

Druck:
Druckerei Hans Jentzsch & Co GmbH, Wien

© März 2023, Internationale Organisation für Migration (IOM)